



Sammlung DaimlerChrysler

Sammlung DaimlerChrysler

FAQ - Häufig gestellte Fragen

Gibt es Auftragswerke?

**Schwerpunkte und Geschichte der Sammlung DaimlerChrysler
Von Adolf Hölzel in Stuttgart 1906 zur zeitgenössischen internationalen Kunst**

Die Skulpturen

Auftragswerkes

DaimlerChrysler Contemporary Berlin

Wer? Wann? Wo?

FAQ - Häufig gestellte Fragen



Vernissage »Private/Corporate.
Sammlungen Paul Maenz/DaimlerChrysler«,
DaimlerChrysler Contemporary, Berlin, 2002



Werke der klassischen Moderne aus der
Sammlung DaimlerChrysler in Stuttgart-
Möhringen

Was macht eigentlich der Kunstbesitz von DaimlerChrysler? Welche Geschichte, welche Aufgaben und welche Ziele hat die Sammlung DaimlerChrysler? Angeregt durch diese und andere Fragen mehr – im Gespräch mit den Mitarbeitern und Gästen des Unternehmens sowie den Besuchern unseres Ausstellungsraumes am Potsdamer Platz Berlin und in Museen weltweit – ist die vorliegende Publikation entstanden. Sie verdankt sich dem Zuspruch und der Neugierde eines interessierten und stetig wachsenden Publikums.

Was und wo ist die »Sammlung DaimlerChrysler«?

In ihrer Konzeption und Zielsetzung ging die Sammlung DaimlerChrysler von Anfang an weit über den Gedanken an eine bloß dekorative Ausstattung des Konzerns hinaus. Die Sammlung hat sich über die Jahre vielmehr zu einem lebendigen Bestandteil des Unternehmens entwickelt. Das Engagement des Unternehmens für Kunst und Kultur sowie Dialog mit verschiedenen Abteilungen sind uns Maßstab und Verpflichtung.

Seit der Gründung der Sammlung im Jahr 1977 ist der Bestand bis heute auf etwa 1.500 Werke von rund 400 deutschen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern angewachsen. Alle Arbeiten werden an den Standorten des Unternehmens in ständig wechselnder Auswahl gezeigt. Die Sammlung repräsentiert ein bedeutendes Spektrum vorwiegend abstrakter Kunstentwicklungen und Bildideen des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein. Sie umfasst darüber hinaus rund dreißig große Skulpturen, die teilweise in Zusammenarbeit mit den Künstlern für Standorte des Unternehmens wie auch für öffentliche Plätze verwirklicht wurden.

Das frühe, zunächst auf Bildwerke bezogene Interesse galt den Künstlern aus dem süddeutschen Raum, Lehrmeistern und Schülern der Stuttgarter Akademie wie Adolf Hölzel, Oskar Schlemmer, Willi Baumeister, Hans Arp und Max Bill. Allen gemeinsam war das künstlerisch motivierte Interesse an einem interdisziplinären Dialog zwischen bildender Kunst, funktionalem Produktdesign, Architektur und Graphikdesign in der Nachfolge des Bauhauses. Dieser Ausrichtung an einem forschenden künstlerischen Denken ist die Sammlung DaimlerChrysler bis heute verpflichtet, ein Denken, das sich auch stets dem Menschen, seiner Phantasie und Innovationskraft widmet.

Mit dem systematischen Aufbau der Sammlung – bis 2000 unter dem Kuratorium von Hans J. Baumgart – und der konzentrierten inhaltlichen Ausrichtung auf abstrakt-konstruktive, konzeptuelle und minimalistische Positionen hat die Sammlung DaimlerChrysler ein klares und auch kunstwissenschaftlich fundiertes Profil ausgeprägt. Seit der Eröffnung des eigenen Ausstellungsraumes im Jahre 1999, dem DaimlerChrysler Contemporary im Haus Huth am Potsdamer Platz Berlin, wird die weitere Entwicklung von der internationalen Öffentlichkeit



Oskar Schlemmer, Wandbildentwurf, 1930, Pastellkreiden auf Transparentpapier, 110 x 326 cm



Ausstellung »Geometrie als Gestalt. Die Sammlung DaimlerChrysler«, Neue Nationalgalerie Berlin, 1999, Werke von François Morellet

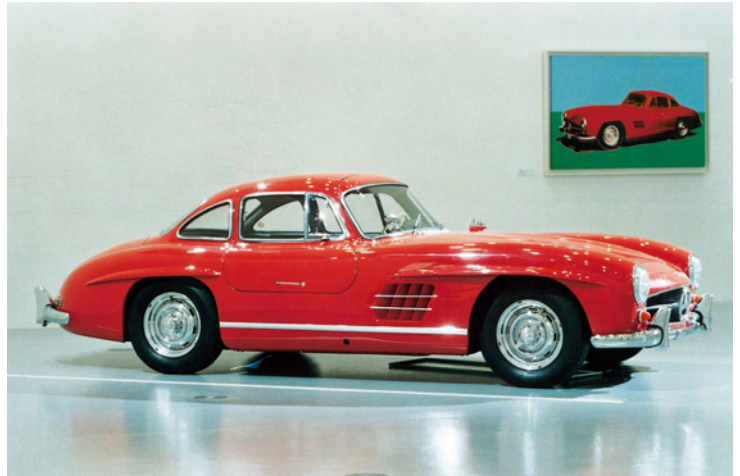


Blick in die Ausstellung »F 2001« mit Werken (v. l.) von Daniele Buetti, Ugo Rondinone und Franz Erhard Walther

aufmerksam verfolgt. Neuerwerbungen des Kunstbesitzes werden in Berlin, aber auch intern an den Standorten Stuttgart und Sindelfingen, in wechselnden Themenausstellungen vorgestellt und mit Beständen aus der eigenen Sammlung in einen Dialog gebracht, wie auch mit Werken aus internationalen Privatsammlungen. Die Ausstellungen werden von Katalogen mit differenzierten Werkanalysen begleitet. Seit 2003 gehen rund 150 ausgewählte Werke der Sammlung DaimlerChrysler auf Welttournee durch große Museen in Deutschland, Amerika, Südafrika und Asien.

Was macht die Abteilung Kunstbesitz?

Die rege Ausstellungstätigkeit innerhalb und außerhalb des Unternehmens sowie die wissenschaftlich fundierte Ergänzung und Erweiterung der Sammlung sind nur zwei Arbeitsbereiche der Abteilung Kunstbesitz. Gerade als Teil eines weltweit agierenden Wirtschaftsunternehmens, dessen Mitarbeiter sich in den unterschiedlichsten kulturellen Kontexten bewegen, sehen wir die Vermittlung von Kunst als Aufgabe und Auftrag. Natürlich sind hierbei die Möglichkeiten der Sammlung mit einer musealen Ausstellungsinstitution nicht vergleichbar. Ergänzende Schwerpunkte sind Kooperationen mit anderen Bereichen im Unternehmen: So wurde für das neue Headquarter von DaimlerChrysler Services in Detroit ein auf die spezifische kulturelle Identität abgestimmtes Kunstkonzept entwickelt, ebenso für den Neubau der DaimlerChrysler Bank in Stuttgart, für die Mercedes-Benz Niederlassung München oder für das neue Verwaltungsgebäude der DaimlerChrysler AG Schweiz in Zürich.



Werke aus der Cars-Serie von Andy Warhol, in der Ausstellung »Mythos Mercedes«, Deichtorhallen, Hamburg, 2002



Robert Longo, *Ohne Titel (Motor)*, 1995

Internationalisierung und Globalisierung sind aber auch eine Herausforderung an unternehmensinterne Vorgänge, an denen die Sammlung verstärkt partizipiert. In einem aktiven Dialog mit weiteren Unternehmensabteilungen werden Projekte beispielsweise im baulichen oder kommunikativen Bereich um künstlerische Lösungsansätze bereichert, die bereits in die frühe Ideenfindung einbezogen werden.

Gibt es Auftragswerke?

Teil der Sammlungskonzeption sind einige wenige Auftragsarbeiten (siehe auch S. 21), die sich teils auf das Produkt ›Automobil‹, teils auf den Komplex der Skulpturen beziehen. Wegweisend – auch für die frühe internationale Ausrichtung der Sammlung – war die Auftragsvergabe an Andy Warhol 1986 anlässlich des 100jährigen Firmenjubiläums der Daimler-Benz AG. Ein zweiter Auftrag ging an den New Yorker Künstler Robert Longo, der eine Folge von fünf schwarz-weißen automobilen ›Porträts‹ geschaffen hat. Die Stuttgarter Künstlerin Simone Westerwinter hat mit 60 Aquarellen von Namen und Autotypen ein Porträt von DaimlerChrysler im Jahre 2001 entworfen. der Nürnberger Künstler Mathis Neidhart begleitet unter dem Label Imexx Prozesse im Unternehmen und setzt dies in Bezug zu Fragestellungen aus künstlerisch-ästhetischer Praxis. Vincent Szarek, New York, hat 2003 im Auftrag am Beispiel des SLR mit spiegelnd lackierten Wand- und Bodenobjekten das Phänomen der Individualisierung von Massenproduktion untersucht. Aufträge zu Entwurf und Realisation ortsbezogener Werke gingen seit den 1980er Jahren an Max Bill, Heinz Mack, François Morellet, Walter De Maria, Ben Willikens, Tamara Khundadze, Gerold Miller, Sylvie Fleury, Pietro Sanguineti, Franz Erhard Walther u.a., die große Skulpturen bzw. Wandmalereien und Wandobjekte für verschiedene Standorte des Unternehmens geschaffen haben.



Blick in die Ausstellung »Private/Corporate«, DaimlerChrysler Contemporary, Berlin, 2002, mit Simone Westerwinter, 60 Namensquarelle, und John M Armleder, *Don't do it!*

Wer ist zuständig für das Engagement im Kunstbereich?

Das Ziel, eine Kunstsammlung von hohem musealem Rang aufzubauen,



Joseph Kosuth (re.) präsentiert seinen Kunstentwurf für die Mercedes-Benz Niederlassung Mailand, 2002, Projekt initiiert von IMEXk

mit Orientierung an den abstrakten Tendenzen der Kunst des 20.

Jahrhunderts, ist immer vom Unternehmen selbst ausgegangen. Die Auswahl der für die Sammlung zu erwerbenden Werke trifft die Leitung der Abteilung Kunstbesitz eigenständig und in Rücksprache mit dem Verantwortlichen für den Kunstbesitz im Vorstand.



Mitarbeiterführung im Rahmen der Präsentation »Südafrikanische Kunst in der Sammlung DaimlerChrysler«, Foyer Stuttgart-Möhringen, 2003

Die Erwerbungen bewegen sich vorrangig im Spektrum renommierter Gegenwartskünstler, umfassen aber auch junge Künstler/innen, mit besonderem Augenmerk auf baden-württembergische und Berliner Künstler/innen. Hierauf aufbauend wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sponsoring ein Konzept zur Förderung von Ausstellungen namentlich zeitgenössischer Künstler bzw. künstlerischer Richtungen entwickelt, welche die inhaltliche Ausrichtung der Sammlung DaimlerChrysler widerspiegeln.

Warum engagieren wir uns für die Kunst, welches sind die Zukunftsperspektiven?

Die Förderung der Kunst ist Teil eines breit angelegten kulturellen Engagements, worin sich ein unternehmerisches Selbstverständnis formuliert, das verantwortlich auf gesellschaftliche Fragen und Prozesse reagiert. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Unternehmens finden im Arbeitsalltag zwanglos die Möglichkeit der Begegnung mit den kulturellen, sozialen, politischen und ästhetischen Konzepten zeitgenössischer Kunst.



Öffentliche Führung »Kunst und Architektur am Potsdamer Platz«, Berlin, 2003

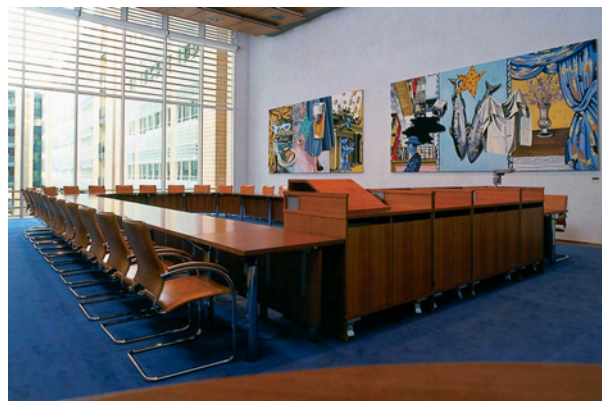
Unser Ziel ist der konsequente Ausbau der Sammlung gemäß des entwickelten Profils; die wissenschaftliche Aufarbeitung minimalistischer Tendenzen in Europa und den USA; die Kommunikation der Sammlung DaimlerChrysler intern in Form von Führungen, Publikationen, Internet etc.; die qualifizierte Vermittlung der Aktivitäten der Sammlung DaimlerChrysler für eine internationale, an Kunst und dem Unternehmen interessierte Öffentlichkeit.

Dr. Renate Wiehager
Leitung Kunstbesitz

Kunst geht in die Welt



Walter De Maria, *5 Kontinente Skulptur*, 1989, Marmor, Quarz, Magnesit in Glas- und Stahlkonstruktion, 5 x 5 x 5 m, erworben 1989



David Salle, *The Debis Mural*, 1989, Principal Board Room, DaimlerChrysler Services, Potsdamer Platz, Berlin

Die Arbeit mit und an der Sammlung spiegelt das Engagement für die Kunst als einen gewachsenen Teil des gesellschaftlichen Selbstverständnisses und des kulturellen Profils von DaimlerChrysler. Die weltweite Ausdehnung des Unternehmens wirkt sich in einer größeren Mobilität der Sammlung aus, aber auch in Gestalt verstärkter Einbeziehung internationaler Positionen. Diese folgen der abstrakt-minimalistischen Grundausrichtung der Sammlung. Die Verbindungen des Unternehmens zu den USA, zu Japan und Südafrika finden im Profil und in den Aktivitäten der Sammlung DaimlerChrysler ihren Niederschlag.

Kunst im Unternehmen – weltweit

Die Entscheidung für eine Sammlung von musealem Zuschnitt geht über die je eigenen vier Bürowände hinaus.

Einzelwerke und Werkgruppen zeigen wir vielmehr in sinnvollen Zusammenhängen und in allgemein zugänglichen Mitarbeiter- und Vorstandsbereichen. Etwa einhundert Werke werden in Stuttgart-Möhringen dreimal im Jahr ausgetauscht und in monatlichen Führungen vorgestellt. Ebenso hat der Kunstbesitz im Ausbildungszentrum Lämmerbuckel (nahe Stuttgart), am Standort Sindelfingen sowie bis 2005 in der Konzernrepräsentanz New York wechselnde Ausstellungen mit Werken der Sammlung durchgeführt. In Berlin bietet der Kunstbesitz, zusätzlich zu den Ausstellungen im DaimlerChrysler Contemporary, Haus Huth, monatliche Führungen an zu »Kunst und Architektur am Potsdamer Platz«. In die 2003 für DaimlerChrysler Services in Southfield/Detroit entwickelte Kunstkonzeption wurden Leihgaben aus der Sammlung integriert.

Auf dieser Basis und ausgerichtet am historischen und aktuellen Profil der Sammlung DaimlerChrysler hat die Abteilung Kunstbesitz in den letzten Jahren umfassende

Kunstkonzeptionen für neue Gebäude des Unternehmens entwickelt: für Detroit, für die DaimlerChrysler Bank Stuttgart, für DaimlerChrysler Schweiz, für neue Büros und Verwaltungsgebäude in Hongkong und Zürich, für das



Ausstellung »Geometrical Affairs/Cars«, v. I. Werke von Fleury, Geiger, Buren, Galerie der Stadt Sindelfingen, 2002



Konzernrepräsentanz New York, Werke von Andy Warhol und Rupprecht Geiger

Forschungszentrum Ulm und die Mercedes-Benz Niederlassung München, schließlich 2006 für das neue Mercedes-Benz Museum (Architektur: van berkel und bos, Amsterdam) in Stuttgart.

Die Sammlung DaimlerChrysler in Ausstellungsinstitutionen weltweit

Die im Auftrag der Daimler-Benz AG 1986 geschaffene »Cars«-Serie von Andy Warhol hatte 1988 ihre Ausstellungspremiere im Guggenheim Museum New York und in Deutschland in der Kunsthalle Tübingen. Weitere Stationen von Warhols letzter zusammenhängender Werkgruppe waren 1989-91 Japan, Bern, Madrid und Barcelona, verschiedene deutsche Städte sowie Milton Keynes/GB 2001. Ihre erste viel beachtete Ausstellung fand die Sammlung DaimlerChrysler, mit Werken und Werkgruppen von Josef Albers bis Ben Willikens, 1999 in der Neuen Nationalgalerie Berlin. Mit etwas anderem Akzent war die Sammlung 2000 im Museum für Konkrete und Konstruktive Kunst in Zürich zu Gast. Eine Ausstellung in den Deichtorhallen Hamburg zur Geschichte des 300 SL wurde 2001 von Werken der »Cars«-Serie begleitet. Beginnend 2002 wurden regelmäßig Teile der Sammlung in der Galerie der Stadt Sindelfingen vorgestellt werden. In 2003 startete die erste weltweite Tournee: 200 Werke der Sammlung DaimlerChrysler werden zunächst im Museum für Neue Kunst|ZKM Karlsruhe, anschließend im Detroit Institute for the Arts (2003/2004), in den großen Museen von Kapstadt, Johannesburg und Pretoria (2004/05), sowie in Tokyo (2006) ausgestellt. Weitere Stationen in Sao Paul, Madrid und Singapur sind für 2007/08 in Planung. Teil der Welttournee ist ein umfangreiches Education Programme für Schüler und Studenten (s.S.)



Education Program für Schüler und Studenten in der Ausstellung der Sammlung DaimlerChrysler, Pretoria und Kapstadt 2004



Tokyo Opera City Art Gallery, 2006: Education Program für Schüler und Studenten

Education Programme

Die Besonderheit der Welttournee der Sammlung DaimlerChrysler ist, dass die gesamte Ausstellung durch ein „Education Programme“ für Schulen und Universitäten vorbereitet und begleitet wird.

In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen in den jeweiligen Städten werden bereits im Vorfeld Lernkonzepte und Lernziele ausgearbeitet, die mit den Schulen und Universitäten während der Ausstellungszeit umgesetzt werden. Den Schülern und Studenten wird ein speziell auf die kulturellen Gegebenheiten hin konzipiertes, auf die Präsentation ausgerichtetes Buch kostenlos an die Hand gegeben: ABC of the DaimlerChrysler Art Collection, A Work Book for Learners and Students (200 S., 60 Farbabb.).

Dieses soll den Jugendlichen ermöglichen, einen Zugang zur westlich geprägten Kunst des 20. Jahrhunderts zu erlangen. DaimlerChrysler richtet vor Ort Shuttlebusse ein, um allen interessierten Schülern und Studenten zu ermöglichen, dieses Projekt und die Ausstellung zu kennen zu lernen. In die Aufbauphase der Ausstellung werden Ausbildungsprogramme (Trainee) für die Museumsmitarbeiter, Lehrer und Studenten integriert. Diese wurden in Südafrika und Japan von rund hundert Personen besucht, die im Verlauf der Ausstellung die Vermittlungsarbeit getragen haben.



Detroit Institute for the Arts 2004 (von links): Olivier Mosset, Michael Zahn, Eckhard Schene, Franz Erhard Walther, Daniel Buren, Gerold Miller

Awards für Kunst und Kultur in Südafrika, Tokyo, Detroit

Der DaimlerChrysler Kunstbesitz ist seit Anfang der 1990er Jahre organisatorisch und inhaltlich an Vergabe und Präsentation von Förderpreisen zeitgenössische Kunst und Kultur beteiligt, jeweils in enger Zusammenarbeit mit den ausrichtenden DaimlerChrysler Ländergesellschaften in Südafrika, Japan und USA.

DaimlerChrysler Award South Africa

Zum siebten Mal seit 1999 wurde im März 2007 der DaimlerChrysler Award for South African Culture

vergeben, der jungen Kulturschaffenden in Südafrika einen ersten Auftritt im internationalen Kontext ermöglicht. Erstmals verliehen wurde der Award im Jahre 1999 an den Johannesburger Künstler Kay Hassan. Im Jahr 2001 ging der DaimlerChrysler Award an den Jazz-Musiker Themba Mkhize und 2002 als DaimlerChrysler Award for South African Sculpture an die Künstlerin Jane Alexander. Die eindrucksvollen Skulpturen und Fotos von Jane Alexander sind im Haus Huth Berlin ebenso vorgestellt worden wie die großformatigen Collagen, Videos und Installationen von Kay Hassan. 2003 wurde der DaimlerChrysler Award an die Choreographin Sbo Ndaba verliehen, 2004 erhielt der Fotograf Guy Tillim den Award, gefolgt 2005 von Gabeba Baderoon, die den DC Award for South African Poetry entgegennahm, verbunden mit einer Lesung in Berlin und einer Publikation. Alle Preisträger waren jeweils nach Deutschland eingeladen, daran schlossen sich Auftritte bzw. Ausstellungen in verschiedenen Städten Südafrikas. Eine erste umfangreiche Publikation bzw. CD ist Teil des Preises.

Im Rahmen der Ausstellung zum DaimlerChrysler Award for South African Contemporary Architecture 2007, der an Heinrich Wolf (*1970, lebt in Kapstadt) vergeben wurde, haben die acht nominierten Architekten bzw. Architekturbüros aus den verschiedenen Provinzen Südafrikas ihre wichtigste Projekte in Berlin im DaimlerChrysler Contemporary, anschließend in Kapstadt, Pretoria und Durban vorgestellt. Die Awards 2008 / 2009 werden in den Bereichen Art

Projects in Public Spaces sowie Fashion Design vergeben werden. Für 2010, das Jahr der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika, ist eine große zusammenfassende Ausstellung aller rund 100 Nominierten der verschiedenen kulturellen Sparten geplant.

Art Scope DaimlerChrysler Japan

Art Scope DaimlerChrysler Japan ist der Name eines 1991 begründeten Förderprogrammes für junge bildende Künstlerinnen und Künstler in Japan. 2005 wurde der Preis im Sinne eines Austausches japanischer und deutscher zeitgenössischer Kunst neu organisiert. Die vier Preisträger des Jahres 2005 – Kohei Nawa und Hiroharu Mori aus Japan, Katja Strunz und Georg Winter aus Deutschland – wurden im Herbst 2006 zunächst im Hara Museum for Contemporary Art in Tokyo, dann im Sommer 2007 in Berlin im Haus Huth gemeinsam vorgestellt. Preisträger 2007 sind Izumi Kato (*1969, lebt in Shizuoka, J) und Yuken Teruya (*1973, lebt in Okinawa, J) aus Japan, sowie aus Deutschland Eva Teppe (*1973, lebt in Berlin und New York) und Ascan Pinckernelle (*1970, lebt in Berlin).

Emerging Artist Award Berlin/Detroit

DaimlerChrysler Financial Services, mit Hauptsitz in Berlin und Detroit, hat 2005 den Emerging Artist Award ins Leben gerufen. Der Preisträger wird aus den Absolventen verschiedener künstlerischer Disziplinen der berühmten Cranbrook University, Detroit, heraus nominiert. Nominees und Gewinner des Award stellen anschließend gemeinsam in Berlin am Potsdamer Platz aus, eine begleitende Publikation unterstützt die Förderung der jungen Künstler in Richtung auf eine internationale Wahrnehmung hin. Gewinner waren bisher Mark Moskowitz (2005) und Andrew Simsak (2006).

Schwerpunkte und Geschichte der Sammlung DaimlerChrysler Von Adolf Hölzel in Stuttgart 1906 zur zeitgenössischen internationalen Kunst



Willi Baumeister, *Montaru auf Rosa*, 1953, Mischtechnik auf Hartfaserplatte, 135 x 185 cm

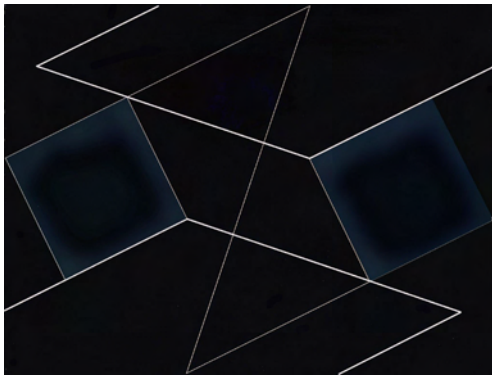


Adolf Hölzel, *Drei Akte*, 1908/09, Öl auf Leinwand, 53 x 62 cm

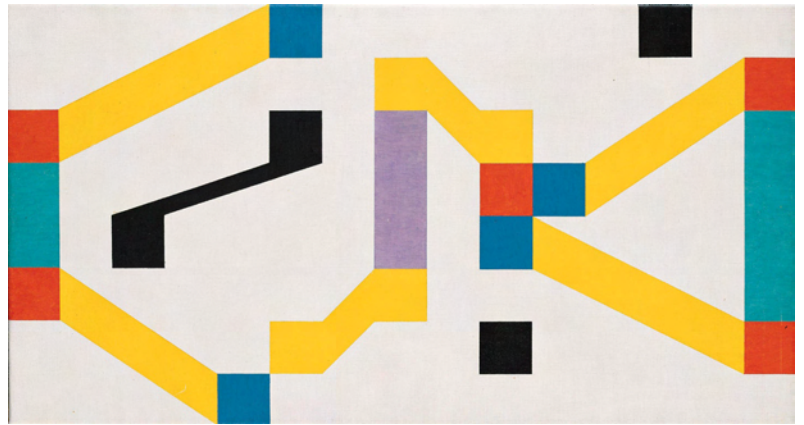
Klassische Moderne – Konstruktive und konkrete Kunst

Die Werkgruppe der klassischen Moderne in der Sammlung DaimlerChrysler, die 1977 mit dem Ankauf eines Gemäldes von Willi Baumeister begründet wurde, umfasst vorrangig Malerei, aber auch Skulptur, Wandobjekte und Graphik. Sie zeichnen ein Bild der Entwicklung der Kunst bis in die 1960er Jahre des 20. Jahrhunderts mit schwerpunktmäßigem Bezug zum südwestdeutschen Raum (Die Stuttgarter Avantgarde – Von Hölzel zum Bauhaus – Die ›Konkreten‹: Die Ulmer Hochschule für Gestaltung, die Zürcher Konkreten, Verbindung zu ›De Stijl‹).

Um 1910 datieren zwei Kompositionen Adolf Hölzels und bilden so chronologisch den Auftakt der Sammlung. Hölzel, der 1905 an die Stuttgarter Akademie berufen wurde, zählte u.a. Willi Baumeister, Camille Graeser, Otto Meyer-Amden, Oskar Schlemmer und Johannes Itten zu seinen später prominenten Schülern; sie sind mit – den Entwicklungsgang nachzeichnenden – Werkgruppen bzw. repräsentativen Einzelwerken vertreten. Schlemmer – dem mit acht Arbeiten aus drei Jahrzehnten innerhalb der Sammlung DaimlerChrysler besonderes Gewicht zukommt – war von 1921-28 als Lehrer am Bauhaus in Weimar und Dessau tätig.



Josef Albers, *Structural Constellation F-14*, 1954, Resopalgravur, 44 x 57,5 cm



Camille Graeser, *Harmonikale Konstruktion*, Öl und Tempera auf Leinwand, 40 x 75 cm

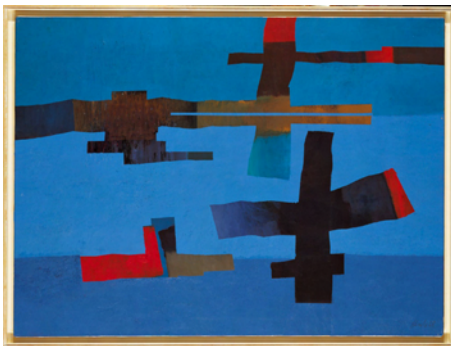


Max Bill, *doppelfläche mit sechs rechtwinkligen ecken*, 1948-78, Granit, 145 x 80 x 190 cm

Josef Albers, dessen Biographie ebenfalls wesentlich durch Studium und Lehrtätigkeit am Bauhaus geprägt wurde, emigrierte 1933 in die USA, wo er eine der führenden Lehrerfiguren wurde. Vier Werke in der Sammlung zeichnen die wichtigen Entwicklungsschritte der amerikanischen Zeit nach. Ein weiterer Schwerpunkt der Sammlung DaimlerChrysler ist Max Bill gewidmet. Bill studierte am Dessauer Bauhaus bei Schlemmer, Kandinsky und Klee und war 1950 Mitbegründer sowie erster Rektor der Ulmer Hochschule für Gestaltung. In Paris wurde Bill Mitglied der 1931 gegründeten Gruppe »abstraction – création«, der u.a. auch die in der Sammlung vertretenen Künstler Arp, Baumeister und Vantongerloo angehörten. Die Letztgenannten bilden zusammen mit Camille Graeser, Verena Loewensberg und Richard Paul Lohse den Kern der »Zürcher Konkreten«, deren Wortführer und theoretischer Kopf bis in die 1960er Jahre hinein Max Bill blieb. Friedrich Vordemberge-Gildewart – kurzzeitig Student am Bauhaus in Weimar und Dessau, Mitglied von »De Stijl«, Mitbegründer von »die abstrakten hannover«, mit Bill befreundet und späterer Lehrer an der Ulmer Hochschule – berührt alle diese Kreise und kann als wichtigster Pionier der konkreten Kunst in Deutschland angesehen werden.



Georg Karl Pfahler, *Formativ N*, 1959, 103,5 x 100 cm



Fritz Winter, *Vor und hinter Blau*, 1968, 79,5 x 131 cm



HAP Grieshaber, *Das Milchschaaf*, 1958, 89 x 126 cm

Informel

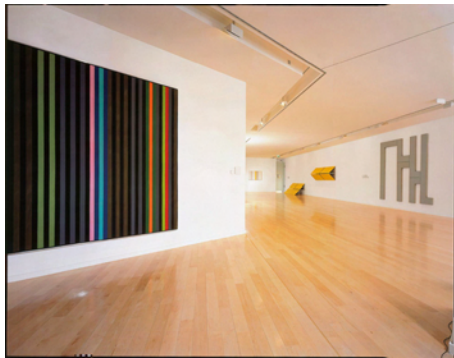
Die informellen Tendenzen sind in der Sammlung DaimlerChrysler beispielhaft präsent mit Namen wie Bernd Berner, Peter Brüning, Karl Fred Dahmen, Gerhard Hoehme, Horst Kuhn, Uwe Lausen, Georg Meistermann, Fred Thieler und Fritz Winter. Die gestischen Weiterentwicklungen des Informel werden sichtbar im Werk der Stuttgarter Maler Rudolf Schoofs und K.R.H. Sonderborg. Daneben steht in der Sammlung die gegenständlich orientierte Gegenbewegung zum Informel mit den Stuttgartern Leonhard Schmidt, Manfred Pahl, aber auch Wintersberger und Ben Willikens wären in diese Entwicklungslinie einzuordnen, sowie die figürlich-expressiv bestimmte Karlsruher Schule mit ihrer ›Vaterfigur‹ HAP Grieshaber und seinen Schülern Horst Antes, Dieter Krieg und Walter Stöhrer.

Stuttgarter Schule

Vom Informel ausgehend formuliert sich zu Beginn der 1960er Jahre eine Gruppe junger Künstler, die eine großflächige, das traditionelle Bildformat objekthaft sprengende Farbfeldmalerei entwickelt, die zugleich die Verbindung zu Architektur und Stadtplanung sucht. Hierfür stehen die Namen Otto Herbert Hajek, Georg Karl Pfahler, Thomas Lenk und Lothar Quinte. Ihre Werke waren 1967 zusammen mit denen amerikanischer Zeitgenossen im Württembergischen Kunstverein Stuttgart unter den Titel »Formen der Farbe« in einer epochemachenden Ausstellung vereint.



Jan Henderikse, *Korkenrelief*, 1962,
Durchmesser ca. 80 cm



Ausstellung »Minimalism and After II«,
DaimlerChrysler Contemporary, Berlin, 2003,
v. l. Werke von Gene Davis, John Mc
Laughlin, Charlotte Posenenske, David
Novros



Ausstellung »New Zero«, DaimlerChrysler Contemporary,
Berlin, 2001, v. l. Werke von Megert, Morellet, Soto, Verheyen,
Raysse

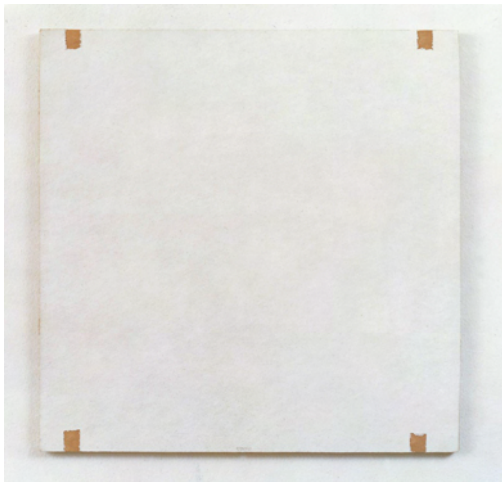
Zero und Neue Tendenzen

»Zero« und die «Neuen Tendenzen» als europäische Bewegungen - im Übergang zum Minimalismus – sind mit den Namen Enrico Castellani, Getulio Alviani, Dadamaino, von Graevenitz, Jan Henderikse, Heinz Mack, Almir Mavignier, François Morellet, Jan Schoonhoven und Klaus Staudt u.a. in der Sammlung DaimlerChrysler vertreten. Einzelgänger innerhalb dieses Spektrums, die verschiedenen Strömungen berührend und sich von diesen abstoßend, sind Rupprecht Geiger, Günter Fruhtrunk und Hermann de Vries, sie setzen mit bedeutenden Werkgruppen in der Sammlung DaimlerChrysler einen deutlichen Akzent, weiterhin Alfonso Hüppi, Otto Ritschl und Fritz Ruoff.

Minimalismus in Europa und Amerika

Der Rückgriff auf die Ursprünge einer konkreten, konstruktiven und minimalistischen Kunst und deren Weiterentwicklung kennzeichnen die wichtigsten abstrakten Strömungen der 1950er bis 70er Jahre, allerdings mit je eigenen Akzenten in Europa und Amerika. Die Verbindung einer europäischen strukturell-konstruktiven Malerei mit amerikanischen Tendenzen – Minimal Art, Farbfeldmalerei, Hard Edge, Op-art – lässt sich innerhalb der Sammlung ablesen etwa an den Werken von Adolf Fleischmann, Hartmut Böhm, Andreas Brandt, Ulrich Erben, Gottfried Honegger, Günter Fruhtrunk, Karl Gerstner, Manfred Mohr, Anton Stankowski.

Herausragende Positionen minimalistischer Kunst in Europa in den 1960er Jahren repräsentieren in der Sammlung die Werkgruppen von Peter



Robert Ryman, Ohne Titel, 1966, Öl auf Glasfaser, 48 x 48 cm



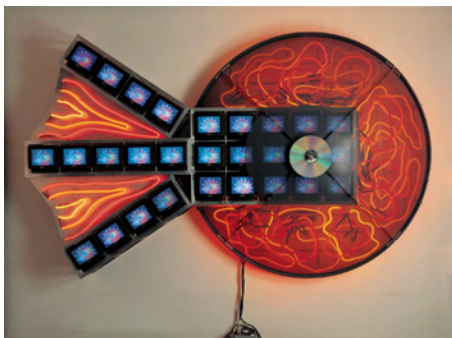
Peter Roehr, *FO-60*, 1966, Papier auf Karton, 44,5 x 44,3 cm



Olivier Mosset, Ohne Titel, 1974, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm

Roehr, Jan Schoonhoven, Charlotte Posenenske, Hanne Darboven und Olivier Mosset. Wichtige Positionen minimalistischer Malerei aus Skandinavien, Osteuropa und Japan sind in jüngerer Zeit hinzugekommen: Henryk Stazewski, Poul Gernes, Julije Knifer, Tadaaki Kuwayama u.a. Vorläufer eines solchen europäischen Minimalismus sind in der Sammlung DaimlerChrysler die Arbeiten von Josef Albers, Hermann Glöckner, Richard Paul Lohse oder Vordemberge-Gildewart. Ein Referenzwerk für die reduktionistische Malerei in den USA ist ein 1969 entstandenes Bild von Robert Ryman. Parallel zu diesem gewachsenen Schwerpunkt widmet sich die Sammlung den – in Europa praktisch unbekannt gebliebenen – Vorläufern und frühen Repräsentanten amerikanischer minimalistischer Malerei mit Erwerbungen von Gene Davis, John McLaughlin, David Novros, Jo Baer, Karl Benjamin, Ilya Bolotowsky, Frederick Hammersley, Oli Sihvonen, Alexander Liberman. Dies ist die geistige Basis von jüngeren Positionen in der Sammlung wie Gerold Miller, Greg Bogin, Michael Zahn oder Martin Gerwers.

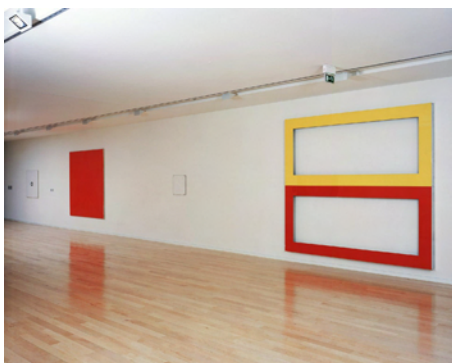
Zeitgenössische Kunst



Nam June Paik, *Mars*, 1990, Videoskulptur, 180 x 304 x 86 cm



John M Armleder, *Don't do it! (Readymades of the 20th Century)*, FS (Furniture Sculpture) 1997/2000



Ausstellung »Minimalism and After I«, 2002, DaimlerChrysler Contemporary, Berlin, v. I. Werke von Mosset, Ryman, Miller

Zeitgenössische Kunst

Wichtige künstlerische Richtungen und Gruppierungen der abstrakten Tendenzen des 20. Jahrhunderts sind in der Sammlung DaimlerChrysler mit repräsentativen und qualitativ hochrangigen Arbeiten ihrer Protagonisten vertreten. Ziel ist es, im Feld der zeitgenössischen Kunst zum einen das Fortwirken und die Ausdifferenzierung eines Sammlungsschwerpunktes – die reduzierte, konstruktiv-konkrete und minimalistische Richtung der Kunst des 20. Jahrhunderts – in die unmittelbare Gegenwart hinein ablesbar werden zu lassen. Zum anderen führen die Werke der jüngeren Generation repräsentative Positionen der Malerei in den 1980er und 1990er Jahren vor Augen. Zu letzteren Positionen zählen die Werke der um 1945/1950 geborenen Künstlergeneration von Ulrich Erben, Alfons Lachauer, Christa Näher, Günter Scharein, Artur Stoll, Ford Beckmann, Dieter Villinger, Sean Scully, Yuko Shiraishi.

Den Bogen von den ungegenständlichen Positionen der Nachkriegsmoderne zum multimedialen Feld der zeitgenössischen Kunst spannt in der Sammlung DaimlerChrysler wesentlich eine um 1930/45 geborene Gruppe von Künstlern: Charlotte Posenenske, Nam June Paik, Walter De Maria, Ulrich Rückriem, Auke de Vries, Daniel Buren, Roman Signer, Franz Erhard Walther, Imi Knoebel, Hanne Darboven, Bernar Venet, Olivier Mosset, Michael Heizer, Giulio Paolini, Peter Roehr und



Joseph Kosuth, '490 (+216, After Augustine's Confessions), 1990, 2 Glasscheiben mit Text, Siebdruck, je 100 x 100 cm



Georg Winter, *Mitsubishi monogatari (Ukyio Camera Systems)*, 2001, UCS professional filmset, Holz



Sylvie Fleury, *Untitled (Car Magazine Covers)*, 1999, Foto auf Aluminium, je 160 x 120 cm

Joseph Kosuth.

Sie alle arbeiten an einer Neudefinition des Werkbegriffs, setzen die traditionellen Gattungsgrenzen außer Kraft, formulieren die geistige und/oder körperliche Aktivität des Betrachters als Teil des Werkprozesses und behaupten – gegen die Dematerialisierungen und politisch motivierten Dekonstruktionen der 1960er und 1970er Jahre – das Bild in seiner weitesten Bestimmung als tragfähiges Konzept der Gegenwart. In diesem Zusammenhang zu nennen – und wie die oben genannten mit Werkgruppen oder wichtigen Einzelwerken in der Sammlung repräsentiert – sind Gia Edzgervadze, Günther Förg und Bertrand Lavier.

Aus dem Fundus an Positionsbestimmungen und Verwerfungen, Konzepten und Polemiken, Auslöschungs- und Rettungsversuchen des Bildbegriffs im 20. Jahrhundert speist sich das Werk von Künstlern wie John M Armleder, Gerwald Rockenschaub, Peter Halley oder Andrea Zittel. Sie lassen in Neo-Geo-Bildern,



Pietro Sanguineti, *(now) !D!*, 2001,
Dialeuchtkasten, 180 x 240 x 17 cm



Andrea Zittel, *Rendition of A – Z Pit Bed*, 1995/2001, Holz,
Teppichboden, 368 x 246 x 45 cm



Isabell Heimerdinger, *Alice*, 2000,
Videoinstallation

Objekten und Skulpturen, Poster- und Videoarbeiten den Stilkanon der Moderne aus der Distanz der Pop- und Fluxus-Generation gleichsam Revue passieren und legen ihn in seiner historischen wie ideologiegeschichtlichen Bestimmtheit offen.

An die oben genannten Künstler von Paik über Armleder bis Mosset knüpfen drei Hauptlinien der Sammlung im Bereich der jungen Kunst an, wobei sich alle in Teilen auch überschneiden und ergänzen: Die Tendenzen eines internationalen Minimalismus werden weitergedacht im Werk von Andrea Fraser, Karin Sander, Krysten Cunningham, Martin Gerwers, Gail Hastings, Greg Bogin, Andreas Schmid, Michael Zahn und anderen. Der Übergang vom traditionellen Tafelbild zum wandbezogenen Objekt und die Aufhebung von Gattungsgrenzen werden thematisch in den Arbeiten von Sylvie Fleury, Simone Westerwinter, Monika Brandmeier, Nikolaus Koliussis, Mathieu Mercier, Alf Schuler oder Beate Terfloth. Substanzielle Recherchen im Bereich neuer Bildmedien betreiben Pietro Sanguineti, Georg Winter, Markus Huemer, Isabelle Heimerdinger, Takehito Koganezawa, Tacita Dean, Albert Weis, Katja Davar, Philippe Parreno oder Bernie Searle.

Die skulpturen



Auke de Vries, *Gelandet*, 2002, Eisen, 7 x 9 x 12 m, erworben 2002, Potsdamer Platz, Berlin



Norbert Kricke, *Flächenplastik im Raum*, 1964, Edelstahl, 6,5 x 3,5 x 3,5 m, erworben 1989, Konzernverwaltung Stuttgart-Möhringen

Untertürkheim und Berlin

Zehntausend Mitarbeiter gehen täglich an der 1983 aufgestellten, großen Skulptur *Tag und Nacht* von Bernhard Heiliger im Werk Stuttgart-Untertürkheim vorüber, Millionen von Besuchern aus aller Welt sind bis 2006 um das Werk aus patiniertem Eisen herum in das Mercedes-Benz Museum an seinem alten Standort flaniert. Die Skulptur verbindet geometrisch-technische Formensprache und naturhafte Momente und vermittelt dem baulich heterogenen

Werksgelände eine künstlerisch definierte Mitte. Naturhaft-erzählerische Assoziationen bestimmen auch die monumentale Bronzeskulptur *Taurus (Early Forms)* – ebenfalls Werk Untertürkheim – von Tony Cragg, die molekulare und geologische Grundelemente in die Form eines gewindeähnlichen Körpers bindet. Im Herbst 2002 »landete« auf den Dächern des DaimlerChrysler Areals Potsdamer Platz Berlin eine luftig-fröhliche Skulptur, die visuell einer Kreuzung aus mobiler Raumkapsel und Vogelhäuschen gleicht. Zwölf Meter hoch in den Berliner Himmel reckt sich keck die Fahne des farbigen Metallgeschöpfes *Gelandet*, die der niederländische Bildhauer Auke de Vries im Frühjahr 2001 als Abschluss des Skulpturenensembles für den Potsdamer Platz konzipiert hat. Zwischen diesen Eckdaten liegen die Namen von einundzwanzig deutschen und internationalen Künstlern und die Titel ebenso vieler öffentlicher Skulpturen für Stuttgart, Sindelfingen, Berlin und Ulm.



Keith Haring, *Untitled (Boxers)*, 1987, Stahl, Höhe 4,9 m, Potsdamer Platz, Berlin



Nam June Paik, *Nam Sat*, 1997/98, Stahl/Plexiglas, Leuchtstoffröhren, 24 Monitore, 4 DVD-Player, Atrium DaimlerChrysler Services, Potsdamer Platz, Berlin



Frank Stella, *Prinz Friedrich Arthur von Homburg*, 1999, Aluminium, Stahl, Fiberglas, 322 x 396 x 343 cm, Werk Sindelfingen

Stuttgart Mercedes-Benz Museum

Um 1989/90 erwarb Mercedes-Benz eine Gruppe von elf großen Skulpturen für das Werksgelände Stuttgart-Untertürkheim sowie für die öffentlichen Räume der Zentrale in Stuttgart-Möhringen, u.a. Hauptwerke von Walter de Maria, Norbert Kricke oder Klaus Staudt. Dies war der Auftakt für eine heute rund 30 Werke umfassende Sammlung großer Skulpturen, die nicht nur mit den verschiedenen Standorten, sondern vor allem auch mit der Identität des Unternehmens verbunden sind. Hierzu gehören maßgeblich die 42 Meter bzw. 32 Meter hohen Stelen-Skulpturen von Heinz Mack und Max Bill im Umfeld des neuen Mercedes-Benz Museums. Sie bilden den Auftakt einer spezifisch für den Ort entwickelten Konzeption von acht Kunstwerken. Als Auftragsarbeit für den Eingangsbereich des neuen Mercedes-Benz Museums Stuttgart, ein Entwurf von UN studio van berkel & bos aus Amsterdam, ist Franz Erhard Walthers monumentale Wandarbeit *Wortfeld* entstanden. Im Inneren folgen das große Relief *combillation* und eine Möbiusband-Skulptur Bills, ein monumentales Fotopanorama Walter Niedermayrs sowie Wandmalereien von Jan van der Ploeg und Stéphane Dafflon.

Stuttgart-Möhringen

Obwohl die 9 Großskulpturen für die Mitte der 80er Jahre konzipierte Konzernzentrale in Stuttgart-Möhringen insgesamt stärker einer konstruktiven und minimalistischen Bildsprache verbunden sind, dominiert insgesamt das Ineinander von Natur und Technik. Die Granitskulptur von Ulrich Rückriem scheint selbsttätig wie ein Baum am Rand des kleinen Sees gewachsen zu sein; Walter De Marias weiße Steine aus fünf Kontinenten komprimieren in sich ein Stück Erdgeschichte; die Metallskulpturen von George Rickey und Norbert Kricke machen Zeit und Bewegung als natürliche Parameter unserer Existenz anschaulich; Max Bills bildsäulen – dreiergruppe von 1989 verband bis zu Ihrer Umsetzung nach Untertürkheim 2006 den Himmel mit der großen ›Piazza‹, die von Bill im Dialog mit den Architekten der Möhringer Konzernzentrale (die Düsseldorfer Architektengemeinschaft BHLM, Beucker, Haider, Langhammer, Maschlanka) gestaltet wurde.

Werk Sindelfingen

Für das weiträumige Gelände des DaimlerChrysler Werkes Sindelfingen bei Stuttgart, wo die Endmontage vieler Fahrzeugtypen stattfindet, konnten seit Mitte der 1990er Jahre vier große Arbeiten erworben werden, die an verschiedenen Punkten die offene architektonische Struktur ästhetisch bündeln. Die luftigen, raumbildenden Skulpturen von Nigel Hall und Norbert Kricke stehen wie Naturdenkmale im freien Außenraum; Frank Stellas dynamisch bewegte Arbeit figuriert in sich die innovative Energie des Forschungszentrums; Gerold Millers Wandbild *Plan 3* für das 2002 eingeweihte Center of Excellence (Maybach) schließlich vermag die Anfänge und die Geschichte der Sammlung



Mark di Suvero, *Galileo*, 1996, Stahl, Höhe 14 m, künstlicher See vor DaimlerChrysler Services, Potsdamer Platz, Berlin

DaimlerChrysler, ihre Artikulation der wesentlichen abstrakten Strömungen der Moderne, in das 21. Jahrhundert zu überführen.

Potsdamer Platz Berlin

Parallel zum Bau des DaimlerChrysler Areals Potsdamer Platz sind zwischen 1995 und 2001 acht internationale Künstler ausgewählt worden, von denen jeweils eine existierende Skulptur erworben bzw. eine ortsbezogene Arbeit in Auftrag gegeben wurde.

Für den Potsdamer Platz wurden sieben große Skulpturen internationaler Künstler erworben, die nun im Zentrum Berlins einen viel beachteten künstlerischen und urbanen Akzent setzen.

Künstlerischer Blickfang schon aus großer Entfernung ist Auke de Vries' (*1937, NL) Skulptur *Gelandet*, die aus allen Himmelsrichtungen immer neue Ansichten zeigt, ein ebenso heiteres wie gewagtes Pas de deux unter dem Berliner Himmel. Näher heran begrüßen Keith Harings (1958-1990, USA) *Boxers Ankommende* wie Vorbeifahrende: Die sportlich-aggressive Gestik der Figuren ist auch als Umarmung zu lesen. Jeff Koons' *Luftballonblume* (*1955, USA) *Balloon Flower* kennen wir von Kinderfesten und Straßenakteuren, seine blitzenden Oberflächen ziehen Blicke und Berührungswünsche auf sich. Eine nicht weniger magische Gegenwart zu den perfekten Fassaden am Potsdamer Platz, den Autos und Auslagen verkörpern die nachts bunt leuchtenden riding bikes von Robert Rauschenberg (*1925, USA). In monumentaler Größe und mit weit ausgreifender Energie setzt Mark di Suveros (*1933, China) *Galileo* im Wasserbecken am Musicalgebäude einen eigenwilligen Akzent. In das große Atrium des DaimlerChrysler Services Gebäudes werden die Flaneure durch Nam June Paiks (*1932, Korea) über Säule und Decke wuchernde Videoarbeit gelockt. Im Inneren begegnet mit Jean Tinguelys (1925-1991, CH) *Métra Maxi*, eine der größten Arbeiten in der Sammlung und ein Hauptwerk Tinguelys. Seine revolutionäre Idee zeitgenössischer Skulptur lässt gleichsam auf den Trümmern der Industriegesellschaft einen anarchisch-heiteren Konstruktivismus erstehen. François Morellets Neon-Raumzeichnung *Light Blue* zaubert einen blauen Regenbogen in den Innenhof des von Renzo Piano gestalteten Atriums.



François Morellet, *Light Blue*, 1998, Argonröhren, Länge gesamt 125 m, Atrium DaimlerChrysler Services, Potsdamer Platz, Berlin

DIE AUFTRAGSWERKE



Andy Warhol, *Cars*, DaimlerChrysler Contemporary, Berlin, 1999

Produktbezogene Auftragswerke

Das Thema Automobil als Fetisch einer expandierenden Konsumgesellschaft begleitete das gesamte Frühwerk des amerikanischen Künstlers Andy Warhol. Sein rückhaltloses Bekenntnis zur Business Art als der »besten« Kunst machte ihn zur unangefochtenen Leitfigur der Pop-Art. 1986, zum hundertjährigen Jubiläum der Erfindung des Automobils, kehrte mit dem Auftrag der Daimler-Benz AG das Auto als Motiv und Ikone der Mobilität in das Werk Warhols zurück. Von insgesamt rund 80 geplanten Bildern der Cars-Serie konnten bis zu seinem Tod im Jahr 1987 allein 35 Bilder und 12 Zeichnungen realisiert werden. Dieses Konvolut bildet gleichermaßen den Nukleus für einige weitere Auftragsarbeiten, die für DaimlerChrysler entstanden.

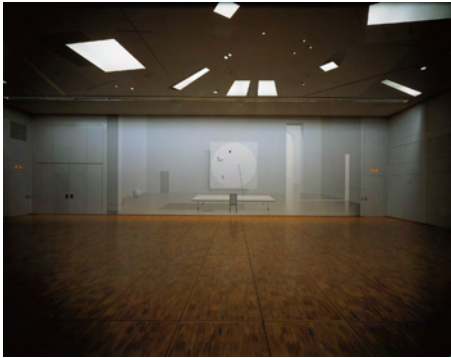


Robert Longo, *Big Red Car*, 1997, Betriebsrestaurant Stuttgart-Möhringen

Von 1995 bis 1998 entwickelte der Amerikaner Robert Longo auf Anfrage der Sammlung

DaimlerChrysler eine Reihe von fünf großformatigen Zeichnungen mit dem Titel *Cars From Above*, die Modelle der 1980er und 90er Jahre von oben gesehen wiedergeben, und *Big Red Car*, ein Airbrush-Gemälde, das den Mercedes SLK in Seitenansicht zeigt, aufgerastert in 100 einzelne Bildtafeln. Longos charakteristisches Verfahren des Hyperrealismus – aus der Bildmaschinerie der Medien bekannte Sujets auszuwählen und diese in schwarz-weißen Zeichnungen in Übergröße aus ihrem ursprünglichen Kontext zu isolieren – arbeitet entgegen dem schnellen Blick auf glänzende Oberflächen. Longos Werk problematisiert stattdessen normierte, ›schwarz-weiß‹ vereinfachte Denkmuster, mittels derer man die Welt zu verstehen und zu konsumieren glaubt.

Simone Westerwinter hat 2001 den Auftrag angenommen, als Nachfolgeprojekt zu Warhol und Longo, eine Serie von 60 Namensquarellen zu fertigen. Als geschlossene Gruppe gehängt, ergibt sich schlaglichtartig ein Porträt des Unternehmens, wobei insgesamt gesehen die repräsentierten Personen, Produkte und Marken zu einer bildhaften Einheit verschmelzen. Die Namensquarelle, an denen die Künstlerin seit 1995 als Werkgruppe arbeitet, entstehen ausschließlich im Auftrag eines ›Kunden‹, die Herstellung des Porträts ist konfektioniert: Schrifttype, Format und Ausfertigung sind vorgegeben. Der/die zu Porträtierende kann aber unter 110 reinen Farbtönen seine/ihre persönliche Farbe auswählen.



Ben Willikens, *Die Dynamik der Idee / Das All*, 1990, Acryl auf Leinwand auf Wandputz, Auditorium, Stuttgart-Möhringen

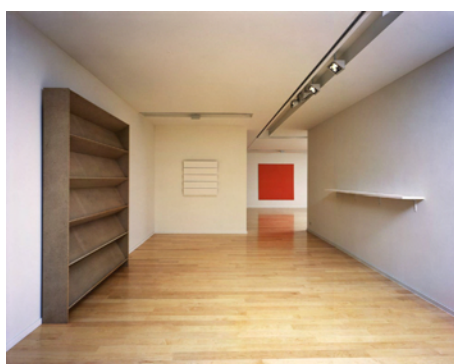
Mathis Neidhart arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre unter dem Unternehmenslabel IMEX. Seine Arbeit ist investigativ: Menschen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Umfeldern begleitet er durch die Unterstützung und Steuerung der Dynamik zeitlicher Abläufe und inhaltlicher Querbezüge. Seit Anfang 2001 initiiert und begleitet Mathis Neidhart/IMEX im Auftrag der Abteilung Kunstbesitz fachübergreifende Dialoge im Unternehmen DaimlerChrysler. Grundlage der Arbeit von Mathis Neidhart ist es, dass Initiatoren, Beteiligte und Involvierte gesellschaftlicher Prozesse zum Bestandteil der künstlerischen Arbeit werden. Performativ strukturierte Dialog- und Handlungskonzepte sind charakteristisch für die Projekte, die Mathis Neidhart nicht nur im Ausstellungskontext realisiert, sondern auch in vermeintlich kunstfreie Räume trägt.

Im Auftrag von DaimlerChrysler France hat Sylvie Fleury eine Serie von sechs Videoarbeiten für das neue Mercedes-Benz Markcenter Paris gedreht. Ebenso hintergründig wie elegant verschmilzt die Künstlerin den Mythos legendärer Mercedes-Benz mit den aktuellsten zeitgenössischen Ideen aus Kunst und Mode. Die Integration von Gegenwartskunst in den Unternehmensalltag ist bei DaimlerChrysler seit Mitte der 1970er Jahre Teil eines breit gefächerten Kulturrengagements. Wir fördern Kunst und Kultur als lebendigen Ausdruck unserer Zeit durch Sponsoringprojekte, durch Erwerbungen für unsere international renommierte Kunstsammlung, durch Ausstellungen und Bildungsprogramme. Für spezifische Auftragswerke haben wir seit 1980 mit Künstlern wie Andy Warhol, Max Bill oder Robert Longo zusammengearbeitet. Sylvies Fleurys Videos stellen in dieser Tradition einen herausragenden Beitrag dar.

Skulpturen und Wandmalerei

Einige der bereits beschriebenen großen Skulpturen (s. S. 18) der Sammlung DaimlerChrysler sind im Auftrag des Unternehmens entstanden, dazu gehören u.a. die Arbeiten von Heiliger, Mack, Bill und Nierhoff in Stuttgart, von Paik, Morellet, Rauschenberg und de Vries in Berlin. In Möhringen ist die zehn Meter hohe, installative Skulptur *dem Lichte entgegen* von Klaus Staudt 1990 für das Treppenhaus im sogenannten Bauteil 22 entwickelt worden. In unmittelbarer Nachbarschaft hat Ben Willikens, in Stuttgart lebender und in München lehrender Akademieprofessor, für das Auditorium drei Wandbilder geschaffen. Der sparsam mit Requisiten ausgestattete, zentralperspektivisch angelegte und menschenleere Bühnenraum, betitelt *Die Dynamik der Idee*, knüpft an Raffaels Fresko *Die Schule von Athen*, erkennbar an der zentralen Treppe und den Architekturziten. Ausgangspunkt für das gegenüberliegende Wandbild *Der Raum des Erfinders* war Leonardo da Vincis Mailänder Abendmahl. An die Stelle von Raffaels diskutierenden Gelehrten sind architektonische Körper getreten, Leonardos Brot brechender Jesus ist durch ein abstraktes Bild ersetzt. Das Deckengemälde *Das All*, mit seinen aufstrebenden Kuben und Quadern, stellt sich in die Tradition barocker Deckenmalerei.

DaimlerChrysler Contemporary Haus Huth, Potsdamer Platz Berlin



Ausstellungen DaimlerChrysler Contemporary Berlin: Ausstellung »Kai Hassan«, 2000 (oben) und »Minimalism and After I«, 2002: v. l. Werke von Heimo Zobernig und Olivier Mosset



Wechselausstellungen

Die Sammlung DaimlerChrysler bezog 1999 im aufwendig renovierten Haus Huth am Potsdamer Platz erstmals eigene Ausstellungsräume. Auf einer Fläche von rund 600 qm werden im DaimlerChrysler Contemporary, so der Name des Ausstellungsraumes, vierteljährlich wechselnd Sammlungsschwerpunkte sowie Neuerwerbungen gezeigt, ergänzt durch kleinere Werkschauen zu einzelnen Künstlern und Sonderausstellungen. Mit Kay Hassan und Jane Alexander wurden 1999/2002 zwei Preisträger des DaimlerChrysler Award for South African Art erstmals in Deutschland vorgestellt. Die 2002 begonnene Reihe »Mini-malism and After« spannt mit Neuerwerbungen für die Sammlung einen Bogen von den protominimalistischen Tendenzen in Europa und Amerika der 50er und 60er Jahre zu den Tendenzen des Minimalismus in der Gegenwartskunst. Seit 2001 werden in der Reihe »Fotografie, Video, Mixed Media« ausgewählte Positionen medialer Kunst vorgestellt, die neu in die Sammlung Eingang gefunden haben. »New Zero«, erstmals 2001 im DaimlerChrysler Contemporary eingerichtet, zeigt Erwerbungen für die Sammlung im Bereich der europäischen Zero-Bewegung und der »Neuen Tendenzen« um 1960 und wird in loser Folge fortgeführt. Im Frühjahr 2002 wurde in Kooperation mit der Sammlung Paul Maenz der erste Teil der Reihe »Private/Corporate« eröffnet, 2003 bis 2007 folgten Dialoge der Sammlung DaimlerChrysler mit den Sammlungen Ileana Sonnabend, New York, Heliod Spiekermann, Düsseldorf, und Anupam Poddar, Neu Delhi. Die 2005 begonnene Ausstellungsreihe „Classical : Modern“ wird in loser Folge klassische Teile der Sammlung mit jüngeren Position ins Gespräch bringen.

Haus Huth – Das Haus mit dem Balkonplatz in der Geschichte

Das Haus Huth, Alte Potsdamer Straße 5, erbaut 1912 nach den Plänen der Architekten Conrad Heidenreich und Paul Michel für die Familie Huth, ist das einzige Gebäude am Potsdamer Platz aus der Kaiserzeit, welches Krieg und Mauerbau nahezu unversehrt überstanden hat. Um im zweiten und dritten Obergeschoss ein Weinlager einrichten zu können, wurde die für damalige Zeiten hochmoderne Bauweise der Stahlskelettkonstruktion gewählt. Deshalb konnte das Haus den Bombenkrieg unversehrt überstehen. Ursprünglich als Restaurant, Weinhandlung und Schoppenstube betrieben, später dann Wohn- und Lagerhaus, ging das Gebäude 1990 mit dem Potsdamer Platz in den Besitz von Daimler-Benz, heute DaimlerChrysler, über. Erhalt und Umbau des Hauses Huth bedurften größter Sorgfalt. Das Stahlskelett, die Fassade aus Kirchheimer Muschelkalkstein, die Marmortreppenhäuser sowie das Wappenzimmer in der ersten Etage des Hauses stehen unter Denkmalschutz.

Rund 100 Werke der Sammlung DaimlerChrysler sind im Haus Huth sowie in öffentlichen Bereichen des DaimlerChrysler Services Gebäudes und im Hotel Hyatt in wechselnder Auswahl präsent.

Was? Wann? Wo?

Internet

www.sammlung.daimlerchrysler.com

Informationen zu Ausstellungen und aktuellen Sonderveranstaltungen – Auskunft über die Sammlungsgeschichte und die Kunst an den Standorten des Unternehmens –

Abbildungen wichtiger Werke der Sammlung und zahlreiche Ansichten aus den laufenden und vergangenen Ausstellungen im DaimlerChrysler Contemporary – Sämtliche Publikationen der Sammlung DaimlerChrysler können online über die homepage bestellt werden

(http://www.sammlung.daimlerchrysler.com/publikationen/publikationen_g.php)

Kunstvermittlung in Berlin

Öffentliche Führung durch die aktuelle Ausstellung (Daten auf der Einladung und im Internet)

Auf Anfrage öffentliche Führung zum Thema »Kunst und Architektur am Potsdamer Platz«

Adresse und Kontakt Berlin

DaimlerChrysler Contemporary

Haus Huth

Alte Potsdamer Straße 5, 10785 Berlin

T 030 – 25941420, F 030 - 25941429

kunst.sammlung@daimlerchrysler.com

Täglich 11.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei

Kunstvermittlung in Stuttgart

Öffentliche Führungen für externe Besucher des Standortes Stuttgart-Möhringen sind nur nach Vereinbarung möglich. Mitarbeiter des Unternehmens werden regelmäßig über den E-mail-Verteiler des Bereiches Kunstbesitz über Führungen und Aktivitäten des Kunstbesitzes informiert.

Adresse und Kontakt Stuttgart

DaimlerChrysler AG

Kunstbesitz / Corporate Art Department

Epplestraße 225, 70546 Stuttgart

T 0711 - 1792150, F 0711 – 1794141

kunst.sammlung@daimlerchrysler.com